

Das leise Rattern der Filmrolle

Lukas Mischke und Thorben Wellmann, zwei 17-jährige Schüler, arbeiten als Vorführer im Hennefer Kurtheater

Das Licht im Saal erlischt. Die Zuschauer verstummen und unter Popcornrattern-Geräusch fängt die Filmrolle mit den „Abenteuern der Hexe Lilli“ an, sich zu drehen.

Während sich alle Aufmerksamkeit im Saal auf die Leinwand richtet, überwachen hoch über den Sitzreihen zwei Augenpaare den reibungslosen Ablauf der Vorstellung. Lukas Mischke, Schüler des Gymnasiums Hennef, und Thorben Wellmann, Schüler des Antoniuskollegs in Neunkirchen, sind beide 17 Jahre alt und damit die jüngsten Filmvorführer im Kurtheater in Hennef.

Die beiden Freunde sind durch ihre Neigung zur Technik auf diesen ungewöhnlichen Nebenjob aufmerksam geworden. Seit einem Jahr bereichern sie nun das junge Team des Kurtheaters. Die Wände ihres kleinen Arbeitsraums hinter der Rückwand des Kinosaals sind mit Filmplakaten tapetiert.

Im spärlichen Licht einer Deckenleuchte sieht man zwei altertümliche Maschinen stehen, und es ist auch das typische ratternde Geräusch einer sich drehenden Filmrolle zu hören. „Darauf werden die Filme abgespielt“, erklärt Thorben. „Wir müssen die Film-



Die Wände des kleinen Vorführraums sind mit Filmplakaten tapetiert.

BILDER: KARL KÜRTEN



Thorben Wellmann und seine Kollegen müssen vor der ersten Vorführung eines Streifens zunächst mehrere Filmstücke aneinander kleben...



Lukas Mischke mag am Job „...dieses Mix aus Kultur und Technik“.



rollen einlegen, abspielen und am Ende der Vorstellung wieder zurückspulen.“ Das klingt simpel.

Doch ganz so einfach ist es auch wieder nicht: Die Spielfilme werden von den Verleihern in mehreren Teilen geliefert. Um einen Film abspielen zu können, müssen die Vorführer diesen zunächst zusammenschneiden. „Das kann schon mal eine Stunde dauern“, sagt Lukas und holt einige Rollen Film aus einer Kiste. Diese werden auf eine große Spule gewickelt und dabei aneinandergelinkt.

„Dabei ist es wichtig, dass wir die Enden markieren, weil wir den Film später wieder an den selben Stellen zerschneiden und im Originalzustand an den Filmverleiher

zurückgeben müssen“, erklärt Thorben. Ist der Film zusammengefügt und bereit für die Vorstellung, wird zunächst die Werbung auf einer separaten Rolle abgespielt. Hier müssen die beiden darauf achten, dass beispielsweise keine Zigarettenwerbung vor Kinderfilmen gezeigt wird.

Danach schaltet Lukas die Beamer-Werbung ein und Thorben muss innerhalb von sechs Minuten die kleine Werberolle durch den Hauptfilm ersetzen. Nun können

sich die beiden erst einmal zurücklehnen. Ab und an muss einer von ihnen immer mal nach dem Rechten sehen. Es sei schon vorgekommen, berichten sie, dass ein Film riss, die Maschine aber weiterlief. „Das Resultat war ein Filmwarr auf dem Boden, den wir wieder auflösen und aufrollen mussten“, erzählt Lukas. Auf die Frage, was denn bei einer gravierenden Panne zu tun wäre, reagieren die beiden mit einem Schmunzeln. „Gute Frage. Bis jetzt ist

noch nichts Schlimmes vorgefallen. Im Notfall gilt es, ruhig Blut zu bewahren und versuchen den Mangel irgendwie zu beheben“, antwortet Thorben.

„Alles in allem mögen Lukas und Thorben ihren Nebenjob, auch wenn sie pro Film nur 11 Euro verdienen. „Der Mix aus Kultur und Technik gefällt mir besonders daran“, meint Lukas. „Immerhin kann ich mir private Kinobesuche sparen.“ Diesen Mix aus Kultur und Technik vereinen auch beide

in den Kurzfilmen, die sie gemeinsam drehen. Ihr Film über erneuerbare Energien wurde bereits mit einem Preis durch den Verband Deutscher Ingenieure (VDI) ausgezeichnet.

Vielleicht werden Lukas und Thorben irgendwann einen ihrer eigenen Filme vorführen. Bis dahin erfreuen sich die Zuschauer des Kurtheaters einer Vorstellung unter kompetenter Aufsicht.

AGNES TUREK